

Ausgabe
N° 1/2024

ksw live

DAS MAGAZIN DES KANTONSSPITALS WINTERTHUR

Für Sie
zum
Mitnehmen

Endometriose

Endlich wieder Pläne schmieden

Seite 4

Institut für Therapien und Rehabilitation

Viel mehr als Massagen

Seite 12

Hebammengeleitete Geburt

Natürlich und sicher gebären

Seite 16

KSW
Kantonsspital
Winterthur

Vanessa G. ist es ein Herzensanliegen,
das Thema Endometriose
an die Öffentlichkeit zu bringen.

↩ Seite 4



4

Gynäkologie – Endometriose
**Endlich wieder
Pläne schmieden**

10

Spots/News

12

Institut für Therapien und
Rehabilitation
Viel mehr als Massagen

16

Geburtshilfe – hebammengeleitete
Geburt
Natürlich und sicher gebären

18

Klinikinformationssystem
**Digitales Rückgrat bei
laufendem Betrieb ersetzt**



Impressum

Herausgeber: Kantonsspital Winterthur | Projektleitung und Gestaltung: Simone Sievers-Denk, Senior Grafikdesignerin, Marketing, KSW |
Fotografie: Marcus Gyger, Fotograf, Marketing, KSW; es sind Archivbilder enthalten; AdobeStock | Text: Erica Sauta, Thalwil; Thomas Schenk, Zürich;
Meret von Arx, Thomas Meier, Kommunikation, KSW | Lektorat: Sawitext, Sylvia Sawitzki, Uster | Druck: Mattenbach AG, Winterthur |
Auflage: 3000 Exemplare | Nachdruck auch auszugsweise nur mit Erlaubnis der Redaktion

Liebe Leserin, lieber Leser

20

KSW-Mitarbeitende
ganz privat
Neue Würze im Vorstand

22

Blick hinter die Kulissen
Wenn jede Sekunde zählt

23

Rätsel
**Zeitvertreib –
mitmachen und gewinnen**



Endometriose ist eine Erkrankung, bei der Gebärmuttergewebe ausserhalb der Gebärmutter wächst. Die Ursache ist bislang unklar. Starke Menstruationsschmerzen sind ein typisches Symptom.

Eine frühe Diagnose und ganzheitliche Behandlungsansätze sind entscheidend, um die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern. Deshalb sollten Frauen sich bei Verdacht auf Endometriose an eine Fachärztin oder einen Facharzt wenden.

In der Titelgeschichte teilt Vanessa G. ihre Erfahrungen mit Endometriose mit uns.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

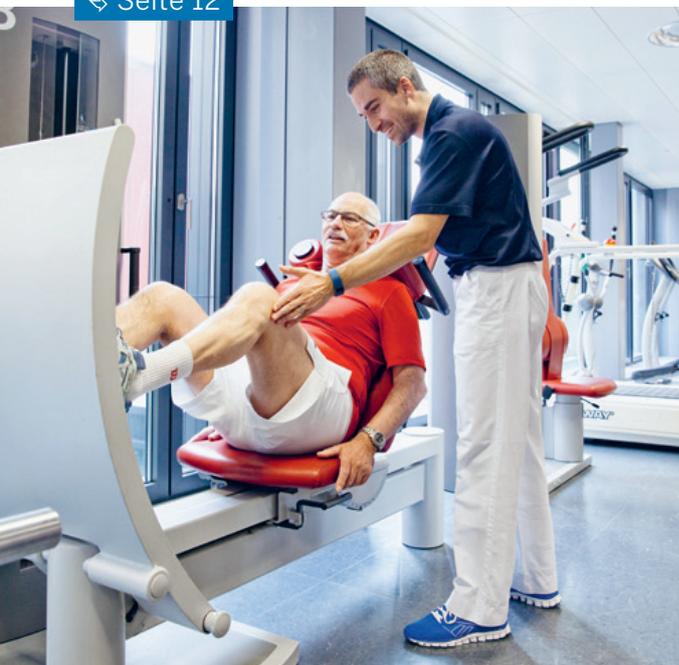
A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. Lehmann'.

Dr. oec. Hansjörg Lehmann

CEO
Kantonsspital Winterthur

Viel mehr als Massagen

↪ Seite 12



Endlich wieder Pläne schmieden

Der Name Vanessa bedeutet Schmetterling. Doch die Krankheit Endometriose hatte die Flügel von Vanessa G. lahmgelegt. An der Frauenklinik des KSW bekam die 22-Jährige die auf sie zugeschnittene Behandlung und erhielt ihre Lebensfreude zurück.



Vanessa litt unter starken Unterleibschmerzen und empfiehlt betroffenen Frauen zu einer frühen Abklärung.

Vanessa G. sitzt auf ihrem Bett und lächelt zuversichtlich. Noch erholt sich die 22-Jährige von ihrer zweiten Operation. Doch die Chancen stehen gut, dass sie endlich wieder ein normales Leben führen kann. Das normale Leben einer jungen Frau in ihrer Blütezeit. Denn Vanessa hat noch Pläne. Die Office- und Travelmanagerin möchte sich zur Lehrerin ausbilden lassen und endlich wieder einmal reisen – Hawaii steht schon lange auf ihrer Wunschliste.

wann der nächste Schmerzschub kommt.» So blieb auch der langersehnte Hawaii-Reise mit ihrem Freund ein unerfüllter Traum. Bei den Schmerzattacken sei Vanessa jeweils übel und schwindlig geworden. Um nicht in Ohnmacht zu fallen, habe sie bei den ersten Anzeichen die Augen weit aufgerissen und den Blick auf irgendetwas fixiert. «Die Vorstellung, in Ohnmacht zu fallen, fand ich ganz schlimm. Deshalb versuchte ich immer krampfhaft, trotz der Schmerzen im Hier und Jetzt zu bleiben.» Die Ursache für Vanessas unerträgliche Beschwerden hat einen Namen: Endometriose. Doch das wusste sie damals noch nicht.

Endometriose betrifft
ca. 10 % der Frauen
in der Schweiz.

Wie ein Messerstich in den Bauch

Doch seit längerem und insbesondere während des letzten Jahres hatten starke Schmerzen ihren Alltag bestimmt, ihre Reisepläne verunmöglicht und ihr die Lebensfreude geraubt. «Es fühlte sich jeweils an, wie wenn mir jemand ein Messer in den Bauch rammt und damit darin herumwühlt», beschreibt sie die Schmerzen. «Immer öfter musste ich mich krankmelden. Ich verkroch mich zu Hause, und Freizeitaktivitäten oder gar Ferien waren keine Option. Denn ich wusste nie,

Überweisung an die Frauenklinik

Rückblende: Mit elf Jahren bekam Vanessa zum ersten Mal die Periode. Seither litt sie während «ihren Tagen» unter Schmerzen. «Das ist normal», sagte sie sich und biss die Zähne zusammen. Doch die Schmerzen nahmen stetig zu. Vanessa begann an sich selbst zu zweifeln und fragte sich, ob sie sich die Beschwerden nur einbilde. Die vom Frauenarzt verschriebene menstruationsunterdrückende Pille half ein bisschen. Vor rund einem Jahr hatte die sportliche junge Frau dann seltsame Blutungen und die Schmerzen wurden immer schlimmer. «Sie strahlten nun auch noch ins rechte Bein aus», erinnert sie sich. Ihr Frauenarzt überwies sie im April 2023 ans Kantonsspital Winterthur. An der Frauenklinik hörte sich Dr. med. Gesine Meili die Geschichte der jungen Frau an, klärte sie einfühlsam über mögliche Ursachen auf und informierte sie



«Es ist mir ein Herzensanliegen,
das Thema Endometriose
an die Öffentlichkeit zu bringen.»





Was ist Endometriose?

Endometriose ist eine verbreitete gynäkologische Erkrankung. Die Gründe für die zunehmende Häufigkeit werden in Umwelteinflüssen und einer längeren Dauer der Gebärfähigkeit vermutet.

Bei der chronischen Erkrankung siedelt sich Gebärmutter-schleimhaut ausserhalb der Gebärmutterhöhle – meist im Bauchraum – an. Dadurch bilden sich sogenannte Endometrioseherde.

Hauptsymptome der Endometriose sind unterschiedlich starke, oft menstruationsabhängige Schmerzen. Unbehandelt kann Endometriose zu Verwachsungen und Vernarbungen führen und ein entzündliches Milieu verursachen.



Mehr Informationen
scannen und mehr erfahren
www.ksw.ch/endometriose

darüber, wie sich eine allfällige Endometriose behandeln liesse. Dazu Dr. Meili: «Zu diesem Zeitpunkt wussten wir noch nicht, ob tatsächlich Endometriose vorliegt. Diese Erkrankung lässt sich nur mit einer Bauchspiegelung nachweisen.»

Betroffen sind Frauen im gebärfähigen Alter.

Verdacht bestätigt: Endometriose

«Ich hatte volles Vertrauen und fühlte mich total ernst genommen», erklärt Vanessa. «Jetzt wollte ich diese Bauchspiegelung möglichst schnell hinter mich bringen und Klarheit bekommen.» Am KSW erkannte man ihre Not und entschied, die eigentlich erst später geplante Bauchspiegelung (fachsprachlich Laparoskopie) schon Anfang Juni 2023 vorzunehmen. Eine Laparoskopie ist ein Eingriff unter Vollnarkose, bei dem sich eine Erkrankung feststellen und auch gleich behandeln lässt. Dr. Meili führt aus: «Bei der Laparoskopie entdeckten wir tatsächlich Endometrioseherde auf der Gebärmutter und am Darm. Um die Schmerzen der Patientin möglichst schnell zu lindern, entfernten wir die Endometrioseherde



«Ich hatte volles Vertrauen und
fühlte mich total ernst genommen.»

auf der Gebärmutter sofort. Von den Endometrioseherden auf dem Darm wussten wir noch nicht, ob sie den Darm durchwachsen hatten. Wäre dies der Fall gewesen, hätten Darmteile mitentfernt werden müssen. Dies bedingt eine umfangreichere Operation mit längerer Erholungszeit. Die Konsequenzen eines solch grossen Eingriffs wollten wir zuerst mit der Patientin besprechen, damit sie entscheiden konnte, ob sie dies überhaupt wollte.»

Endometrioseherde sicher entfernt

Nach der Operation eröffnete Dr. Meili Vanessa den Befund und erklärte ihr die nächsten Behandlungsschritte. «Wir empfahlen Frau G. eine medikamentöse Therapie und eine zweite Operation, bei der wir die restlichen Endometrioseherde am Darm und die narbigen Veränderungen entfernen würden.» Eine Darmspiegelung Anfang Oktober ergab, dass die Zellen glücklicherweise nicht in den Darm eingedrungen waren. Nach einem weiteren Gespräch wurde der zweite Eingriff auf den Oktober 2023 angesetzt. «Die zweite Operation war schwieriger für mich», bekennt Vanessa, «denn ich wusste schon, was auf mich zukommen würde. Aber es musste sein. Schliesslich wollte ich die Endometriose ja loswerden.» Nach dem Eingriff zeigt sich Dr. Meili mit dem Resultat sehr zufrieden: «Bei der zweiten Operation konnten wir alle narbigen Veränderungen und die oberflächlichen



Endometriose wirkungsvoll behandeln



Interview mit
Dr. med. Gesine Meili
Klinikleiterin Frauenklinik
Chefärztin Klinik für Gynäkologie
Leiterin Gynäkologisches Tumorzentrum
Stv. Leiterin Brustzentrum

Behandeln Sie häufig Patientinnen mit Endometriose, und ist Vanessa G. ein typischer Fall?

Ja, wir behandeln regelmässig Frauen mit Endometriose. Frau G. ist der typische Fall einer jungen Frau, die wegen diffuser Bauchschmerzen zu uns kommt. Meist hatte sie diese Schmerzen während der Periode, manchmal auch in der übrigen Zeit. Die Art und die Stärke der Schmerzen sind bei Frauen mit Endometriose sehr unterschiedlich. Die einen klagen über Schmerzen beim Geschlechtsverkehr, andere beim Stuhlgang, wieder andere sind beschwerdefrei. Frau G. verglich die Schmerzen mit einem Messerstich in den Bauch.

Wie entsteht Endometriose?

Die Ursachen sind noch nicht genau bekannt. Es gibt verschiedene Theorien dazu. Eine besagt, dass während der Periode ein Teil des Menstruationsblutes über die Eileiter in den Bauchraum fliesst. Dieses Menstruationsblut enthält Gebärmutter-schleimhaut-Zellen, die sich im Bauchraum ansiedeln können. Weil sich die Periode monatlich wiederholt, können wir bei Frauen im gebärfähigen Alter wie Frau G. nicht zu 100 Prozent ausschliessen, dass die Endometriose wiederkommt. Deshalb empfehlen wir jungen Frauen mit Endometriose bis zum Auftreten eines Kinderwunsches zusätzlich zur Operation eine medikamentöse Therapie. Diese verhindert Menstruationsblutungen und reduziert das Risiko, dass erneut Endometriose auftritt. Allerdings ist unter diesem Medikament eine Schwangerschaft nicht möglich.

Bei 50 % der Frauen mit Endometriose geht der Kinderwunsch nicht in Erfüllung. Woran liegt das?

Das hat im Wesentlichen zwei Gründe. Einerseits kann Endometriose zu Vernarbungen führen. Je nach Stärke der Vernarbungen kann es sein, dass die Eizellen den Weg über die Eileiter in die Gebärmutter nicht finden. Andererseits verhindern auch die endometriosebedingten Entzündungen im Bauchraum eine Schwangerschaft. Bei Frau G. können wir zum Glück beides ausschliessen. Wir sorgten bei der Operation mit einem speziellen Verfahren auch gleich dafür, dass die Eierstöcke nicht mit der Beckenwand verkleben.

«In zu vielen Fällen wird Endometriose zu spät entdeckt. Lieber einmal zu früh abklären, als jahrelang zu leiden.»

Endometrioseherde auf dem sogenannten Peritoneum sicher entfernen. Das Peritoneum ist das Bauchfell, das den Darm und die inneren Organe überzieht. Auch die Endometrioseherde auf dem Darm konnten schonend beseitigt werden.»

Vanessas Appell an Frauen

Die Endometrioseherde sind entfernt und die medikamentöse Therapie verhindert mit grosser Wahrscheinlichkeit ein erneutes Auftreten der Krankheit. Jetzt kann sich Vanessa voll auf ihre Zukunft konzentrieren. Sie möchte wieder Sport treiben, reisen und mit ihrer Ausbildung zur Lehrerin anfangen. Das ist der sympathischen

jungen Frau von Herzen zu wünschen. Vanessa ist dankbar, in der schwierigen Zeit so liebevoll unterstützt worden zu sein: «Meine Familie und mein Freund waren immer für mich da. Auch mein Arbeitgeber zeigte viel Verständnis. Und am KSW wurde ich supergut betreut. Ich bin sehr, sehr zufrieden.» Der jungen Frau ist es ein Herzensanliegen, das Thema Endometriose an die Öffentlichkeit zu bringen. «In zu vielen Fällen wird Endometriose zu spät entdeckt», sagt sie und empfiehlt betroffenen Frauen: «Lieber einmal zu früh abklären, als jahrelang zu leiden – und hartnäckig bleiben, wenn man das Gefühl hat, dass etwas nicht stimmt.»



Weitere Informationen zum Endometriosezentrum am KSW
www.ksw.ch/endometriosezentrum



Film ab

Die ganze Story im Film
– scannen und anschauen
www.ksw.ch/stories



DARF ES EIN BISSCHEN MEHR SEIN?



Selbstverständlich erhalten bei uns alle Patientinnen und Patienten eine hochstehende medizinische Behandlung.

Als privat oder halbprivat Versicherte geniessen Sie zusätzliche Aufmerksamkeit. Auf Ihre individuellen Wünsche wird besonders Rücksicht genommen. Sie haben fixe Ansprechpersonen, die sich extra viel Zeit für Ihre Fragen und Bedürfnisse nehmen.



Weitere Informationen
finden Sie unter
www.ksw.ch/premium

Vorteile auf einen Blick (Auszug)

- Bestmögliche Zimmerkategorie
- Behandlung durch Kaderärztinnen und -ärzte
- Prioritäre Terminvergabe
- Individueller Service

KSW
premium

KSW wird Partner von «smarter medicine»

Die gemeinnützige Organisation «smarter medicine» will medizinische Über- und Fehlbehandlungen verhindern – ein Ziel, welches das KSW teilt. Die Partner fördern die Forschung zu unnötigen Behandlungen und veröffentlichen umfassendes Informationsmaterial. Besonders hilfreich sind die Top-5-Listen: Sie enthalten pro klinische Disziplin fünf medizinische Massnahmen, die in der Regel unnötig sind. Die Listen sind evidenzbasiert und kostenlos zugänglich via www.smartermedicine.ch.

smarter medicine
Choosing Wisely Switzerland

Die beliebtesten Vornamen 2023 am KSW

1974 Kinder sind im Zeitraum vom 4. Dezember 2022 bis zum 3. Dezember 2023 im KSW zur Welt gekommen. Das sind fast 70 Geburten mehr als ein Jahr zuvor. Bei den Mädchen liegt der Name Mia ganz vorn. Bei den Jungen belegt Matteo den ersten Platz.



Mia

18-mal als erster Name



Matteo

18-mal als erster Name und
1-mal als zweiter Name



KSW
premium



Liebevoll handgemacht: Das praktisch-schöne Geschenk für Wöchnerinnen

Made in
Switzerland

Jährlich erblicken knapp 2000 Babys im KSW das Licht der Welt. Privat und halbprivat versicherte Mütter, die stationär im KSW gebären, erhalten vor ihrer Abreise ein tolles Geschenk. Sie dürfen sich ein handgenähtes Windel-etui aussuchen. Es ist für jeden Geschmack etwas dabei, ob verspielt, bunt, gemustert, uni, pastellfarben: Jede Lieferung überrascht aufs Neue!

Genäht werden die farnefrohen und praktischen Begleiter von Heidi Schelling aus Schleithem SH. Die pensionierte Bäuerin und Mutter von drei inzwischen erwachsenen Kindern weiss, worauf es ankommt: Die Windel-etuis sind sowohl praktisch in ihrer Aufteilung und Grösse als auch maschinenwaschbar. Dabei ist jedes Stück ein Unikat.



«Es ist toll, dass meine in liebevoller Handarbeit hergestellten Windel-etuis die Neugeborenen des KSW auf ihrem Weg in die bunte und weite Welt begleiten.»

Heidi Schelling

Nähstübli, Randenstrasse 5, 8226 Schleithem
Tel. 076 405 38 92



Physiotherapie

Behandlung von Beschwerden am Bewegungsapparat und Einschränkungen bei der Atmung oder anderen Körperfunktionen nach Unfall oder bei Krankheit. Spezialisierung auf die Fachbereiche Rücken, komplexe Schmerzen, obere und untere Extremität, Neurologie, Onkologie, Geriatrie und weitere.



Klinische Logopädie

Behandelt werden Schluckstörungen, Sprachstörungen (Sprachverlust) sowie Sprech- und Stimmstörungen.

Über 90 Fachleute sind unter einem Dach vereint – ihre Spezialgebiete reichen von Physio- und Ergotherapie über Logopädie bis zu Bewegungswissenschaften.

Viel mehr als Massagen

Beim Begriff Physiotherapie fiel einem früher zuerst Massage ein. Die heutige Realität ist eine völlig andere: Am Institut für Therapien und Rehabilitation engagieren sich hochspezialisierte Fachleute dafür, Patientinnen und Patienten die bestmögliche therapeutische Versorgung zu bieten. Persönlich, individuell und nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Bewegung als Therapie – darauf richtet das Institut für Therapien und Rehabilitation sein Angebot aus. Hier wird das Know-how von über 90 Fachleuten aus Physio- und Ergotherapie, Logopädie und weiteren Bereichen gebündelt. Alle haben das gleiche Ziel: Patientinnen und Patienten so zu betreuen, dass sie rasch wieder in ihren Alltag zurückkehren können.

Therapiert werden Beschwerden am Bewegungsapparat, Funktionsstörungen des Herz-Kreislauf-Systems, der Lunge, des Nerven- oder des Gefäßsystems sowie Sprach- und Schluckstörungen. Wobei es keine Rolle spielt, ob die Beschwerden chronisch oder akut sind. Oder ob

sie im Zusammenhang mit einer Krankheit oder einem Unfall stehen. Die hohe Spezialisierung macht es möglich, dass die Therapeutinnen und Therapeuten stets die neuesten Behandlungsmethoden einsetzen.

Gerade bei chronischen Erkrankungen arbeiten die Fachleute aus Logopädie, Physio- und Ergotherapie häufig eng zusammen. Oft kann eine Änderung des Lebensstils die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten verbessern. Deshalb werden sie in der Therapie und der Rehabilitation auch dabei unterstützt, sich gesünder zu ernähren und mehr zu bewegen.



Aktivitätsassistenz

Stationär behandelte Patientinnen und Patienten werden auf innovative Weise aktiviert. Anstelle von hochspezialisierten Fachleuten übernehmen Assistentinnen und Assistenten die Mobilisierung, Gehtrainings und andere Aktivitäten.



In 16 Behandlungsfeldern sind klinische Spezialistinnen und Spezialisten tätig.

«Wir fördern individuelle Spezialisierung»



Interview mit
David Gisi
Leiter Institut für Therapien und Rehabilitation

Was hat sich in Therapie und Rehabilitation über die letzten zehn Jahre geändert?

Zum einen ist man zur Erkenntnis gelangt, dass Aktivität und Bewegung die Genesung von Patientinnen und Patienten in jeder Phase positiv beeinflussen. Früher wurden sie lange geschont. Heute stehen die meisten schon am Tag nach einem Eingriff wieder auf. Bewegung heilt, das zeigen zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen. Körperliche Aktivität ist fester Bestandteil unseres Lebens, bis ins höchste Alter. Sie gilt es zu erhalten.

Und was ist der andere Punkt?

Die Spezialisierung der Therapien nimmt sehr stark zu. Das fördern wir gezielt. Wir haben an unserem Institut sechzehn Spezialbereiche, von Rücken über Lunge und von Neurologie bis zu Intensivmedizin. Weltweit wächst das Wissen über die besten Behandlungen sehr schnell. Dank der Spezialisierung können wir es für unsere Patientinnen und Patienten nutzbar machen.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Nach einer anspruchsvollen Schulteroperation übernimmt heute unsere klinische Spezialistin einen Grossteil der Nachsorge. Sie kann beispielsweise besser als der Chirurg abschätzen, wann welche Belastungen wieder möglich sind. Von solch neuen Rollen der Therapeutinnen und Therapeuten profitieren alle. Patientinnen und Patienten erhalten regelmässig die Gelegenheit zum ausführlichen Austausch mit einer Fachperson. Die Chirurgen können sich auf ihre Kernaufgaben rund um die operativen Eingriffe fokussieren. Und Therapeutinnen und Therapeuten fühlen sich zusätzlich motiviert, neue Verantwortung zu übernehmen.



Mehr Informationen zum
Institut für Therapien und Rehabilitation
scannen und mehr erfahren
www.ksw.ch/therapien-reha



Rehabilitationsprogramme

Umfassende Programme zur Nachsorge bei Erkrankungen an Gefässen, Herz, Lunge, bei Diabetes, Krebs oder nach einer Operation an inneren Organen.

Ergotherapie

Förderung von Selbstständigkeit und Autonomie der Patientinnen und Patienten in der Akutgeriatrie, nach einem Schlaganfall oder bei anderen neurologischen Erkrankungen.



Handtherapie

Behandlung der Hand nach Verletzung oder Krankheit, um Tast-, Halte- und Greiffunktionen wiederzuerlangen.

Durch eigene Forschung wird das Wissen über Behandlungsmethoden erweitert und vertieft.

Natürlich und sicher gebären

Beim Gebären eng von einer Hebamme betreut zu werden und gleichzeitig die Sicherheit eines Spitals zu haben: Dies ist bei der hebammengeleiteten Geburt möglich. Das Angebot, möglichst natürlich, allein mit Unterstützung einer Hebamme zu gebären, stösst bei Frauen auf grosses Interesse.

Wann ist eine hebammengeleitete Geburt möglich?

- Frau und Kind sind gesund
- Schwangerschaft verläuft ohne Komplikationen
- Geburt zwischen Schwangerschaftswoche 36+0 und 41+3
- Kind liegt mit dem Kopf nach unten im Becken
- geschätztes Geburtsgewicht mindestens 2500 Gramm



«Mit der hebammengeleiteten Geburt sprechen wir Frauen an, die ein hohes Bedürfnis nach einer natürlichen Geburt haben», sagt Nicole Gutmann, Leitende Hebamme an der Klinik für Geburtshilfe des KSW. «Sie können möglichst natürlich, mit einer sehr engen Begleitung durch die Hebamme, und gleichzeitig in einem sicheren Rahmen, den das Spital bietet, gebären.»

Am KSW können Frauen ihre Kinder seit Mai 2023 hebammengeleitet auf die Welt bringen. Dabei werden sie ausschliesslich von einer Hebamme betreut. Sie leitet die Geburt allein und selbstständig. Dies im Unterschied zum herkömmlichen Modell, bei dem Hebamme und Frauenärztin oder -arzt im Tandem arbeiten.

Ruhig und entspannt

Die Hebamme kann die Gebärende individuell betreuen und sich vollständig auf ihre Bedürfnisse konzentrieren. Während der Geburt sind keine weiteren Fachpersonen anwesend, was zu einer ruhigen und entspannten Atmosphäre beiträgt.

Doch auch bei einer hebammengeleiteten Geburt sind Frauenärztinnen und -ärzte, Kinderärztinnen und -ärzte in nächster Nähe. Auf ihr medizinisches Fachwissen kann die Hebamme jederzeit zurückgreifen, sollte die Geburt nicht nach Plan verlaufen. Auch Narkoseärztinnen und -ärzte sind verfügbar, falls doch stärkere Schmerzmittel gewünscht werden. «In diesen Fällen ist ein nahtloser Wechsel zum regulären System möglich, bei dem Hebamme und Ärztin oder Arzt die Geburt gemeinsam leiten», sagt Nicole Gutmann.

«Werdende Mütter und auch die Väter schätzen die ruhige, entspannte Atmosphäre.»

Nicole Gutmann, Leitende Hebamme, Klinik für Geburtshilfe

Grosses Interesse

Viele schwangere Frauen interessieren sich für das Angebot, natürlich und sicher zu gebären. «Wir wurden fast ein bisschen überrannt», erinnert sich Rebecca Vorbürger, Hebamme an der Klinik für Geburtshilfe. Jüngere und ältere Frauen melden sich an, solche, die zum ersten Mal gebären, und solche, die bereits Mutter sind. Doch

«Es ist wunderschön, Frauen so eng begleiten zu können. Immer im Wissen, dass ein medizinisches Team hinter mir steht, wenn ich es brauche.»

Rebecca Vorbürger, Hebamme



ein paar Gemeinsamkeiten erkennt Rebecca Vorbürger: «Es sind alles Frauen, die sich eingehend mit der bevorstehenden Geburt auseinandersetzen und für sich einstehen wollen.»

Ob eine hebammengeleitete Geburt in Frage kommt, hängt aber nicht nur vom Wunsch der Schwangeren ab. «Eine Frau muss gesund sein und ihre Schwangerschaft ohne Komplikationen verlaufen», fasst Rebecca Vorbürger die Voraussetzungen zusammen. Um dies zu klären und den Ablauf einer hebammengeleiteten Geburt zu besprechen, kommen die Frauen zwischen der 30. und der 35. Schwangerschaftswoche in die Sprechstunde an der Klinik für Geburtshilfe.



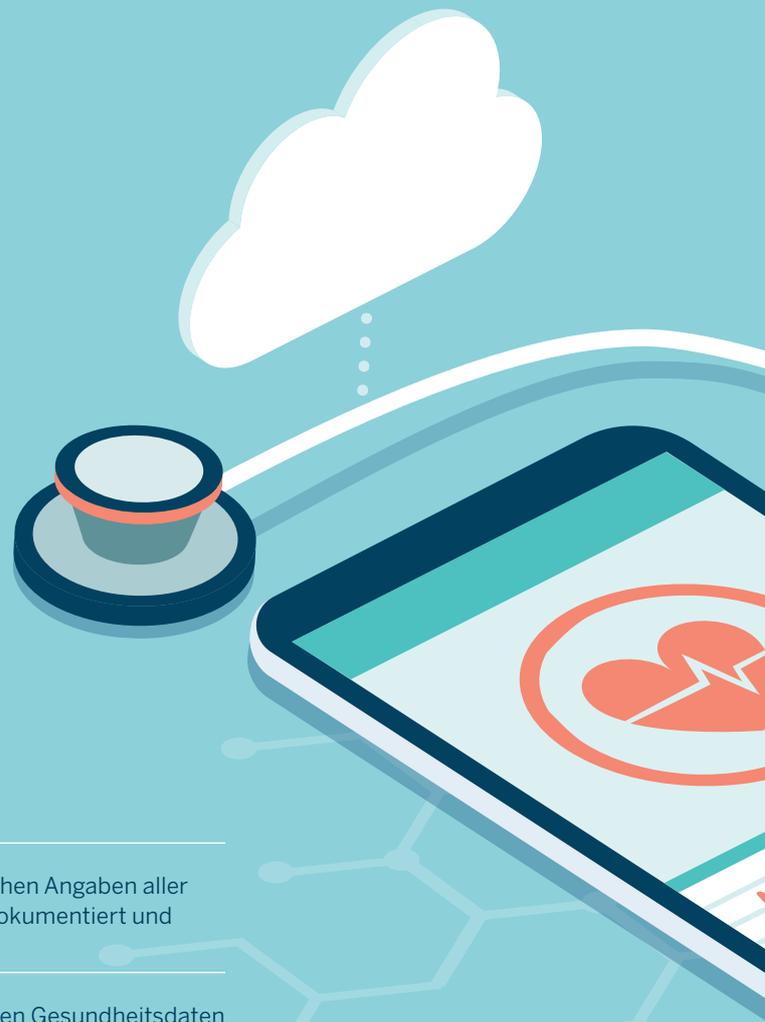
Hier erfahren Sie mehr über die hebammengeleitete Geburt am KSW
www.ksw.ch/hebammengeleitete-geburt

Sprechstundenzentrum Frauenklinik
Tel. 052 266 30 30
frauenklinik.ambulatorium@ksw.ch

Digitales Rückgrat bei laufendem Betrieb ersetzt

~~~~~  
*Das KSW hat im Herbst 2023 ein neues Klinikinformationssystem eingeführt. Davon profitieren auch Sie!*  
~~~~~

Jeder Mensch häuft in seinem Leben eine Fülle von Gesundheitsdaten an. Nicht nur im Spital, sondern auch beim Facharzt, im Labor, in der Physiotherapie oder der Reha. Im Zuge der allgemeinen Digitalisierung in den letzten zwanzig Jahren haben die Spitäler immer mehr dieser Daten elektronisch erfasst. Wegen der hohen Anzahl gelingt das heute nur noch dank sogenannten Klinikinformationssystemen (KIS). Nachdem die erste Generation in die Jahre gekommen ist, hat das KSW im vergangenen Herbst ein neues, zeitgemässes KIS implementiert. Da es sich dabei um das eigentliche administrative und klinische Rückgrat des Spitals handelt, war das eine äusserst herausfordernde Operation. Allein schon, weil wir verhindern wollten, dass unsere Patientinnen und Patienten dadurch Einbusen beim Komfort oder bei der Sicherheit erleiden.



Was sind die Vorteile des neuen KIS?

Mehr Struktur Die medizinischen Angaben aller Patientinnen und Patienten sind im KIS dokumentiert und strukturiert abgelegt.

Jederzeit aktuell Die aktuellen Gesundheitsdaten stehen den Nutzerinnen und Nutzern jederzeit und standortunabhängig zur Verfügung – auch über eine Mobile-App.

Individuell Individuell konfigurierbare Dashboards (Instrumententafeln) ermöglichen es, schnell auf Berichte, Laborresultate sowie die Sprechstunden-, Therapie- und Operationstermine zuzugreifen; das spart Zeit und Aufwand.

Erhöhte Sicherheit Behandlungsstandards, automatische Sicherheitschecks und sogenannte Favoriten, die im System hinterlegt sind, erhöhen die Sicherheit der Patientinnen und Patienten.

Mit dem neuen KIS gerüstet für die Zukunft



Interview mit
Alexander Nelles
Mitglied der KSW-Geschäfts-
leitung und als Chief Infor-
mation Officer (CIO) verant-
wortlich für den Bereich
Prozessgestaltung und
Digitalisierung

Was bedeutet das neue KIS für das KSW?

Das neue KIS ist Teil unserer Digitalisierungsstrategie. Neben einer leistungsstarken Hard- und Software braucht die digitale Transformation einen kulturellen Wandel. Das bedeutet für uns am KSW beispielsweise, dass wir den klinischen Behandlungspfad neu denken. Die Technik ist dabei nie Selbstzweck. Sie hilft uns, unsere Patientinnen und Patienten optimal zu betreuen.

Was ist das Besondere am neuen KIS?

Im neuen KIS werden die Daten patientenorientiert und nicht mehr fallorientiert aufbereitet. Das erleichtert es gerade bei älteren, sogenannten multimorbiden Menschen mit einer langen und komplexen Krankengeschichte, die Daten zu strukturieren und übersichtlich aufzubereiten. Ausserdem konnten wir bisher verstreute Daten im neuen KIS bündeln. Das entlastet einerseits unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, andererseits gewährleistet es noch besser als bisher Sicherheit und Qualität für die Patientinnen und Patienten.

Ist das KSW mit dem neuen KIS für die Zukunft gerüstet?

Eindeutig ja. Das neue KIS ist eine moderne, umfassende Software und wird von mehr als dreissig Spitälern in der ganzen Schweiz genutzt. Wir sind damit für die nächsten Jahre sehr gut aufgestellt. Gerade auch, weil wir das KIS nach unseren Bedürfnissen weiterentwickeln können.





Neue Würze im Vorstand



Im Mai 2023 wurde Andreas Kern, Leiter Küche, nach über 20 Jahren Berufserfahrung in den Vorstand des SVG, Schweizer Verband für Spital-, Heim- und Gemeinschaftsgastronomie, gewählt. Am KSW hatte er schon seine Lehre gemacht. Heute führt Andi ein Team von 60 Fachpersonen und ist zusammen mit ihm für die Verpflegung aller Patientinnen und Patienten, Mitarbeitenden sowie Besucherinnen und Besucher des KSW verantwortlich.



«Das KSW hat mir die Möglichkeit gegeben, mich beruflich weiterzuentwickeln. Ich erfuhr stets grosse Unterstützung. Dafür bin ich sehr dankbar.»

Was verbindest du mit dem KSW?

Schon meine Mutter absolvierte eine Kochlehre am KSW und war bis zur Geburt ihres ersten Kindes mit Leib und Seele Köchin und schliesslich Initiantin meiner Schnupperlehre als Koch. Nie hätte ich gedacht, dass die Grundausbildung am KSW das Sprungbrett für meine Karriere sein würde. Fast wäre mir meine damals zierliche Statur zum Verhängnis geworden. Heute verstehe ich die Zweifel der damals Verantwortlichen, denn in einer Grossküche ist die körperliche Eignung ein wichtiges Kriterium. Wirklich entscheidend für eine gute Zusammenarbeit hinter den Kulissen sind jedoch die zwischenmenschlichen Aspekte. Gepflegte Umgangsformen und eine wertschätzende Unternehmenskultur sind dabei zentral. Beides verbinde ich noch heute stark mit dem KSW.

Wie ging es nach deinem Lehrabschluss weiter?

Ich verliess das KSW, lernte das Gastgewerbe und die Hotellerie kennen, um schliesslich meine beruflich prägendste Stelle als stellvertretender Küchenchef in einem eher kleinen Hotel im Zürcher Unterland anzutreten. Dort führte ich eine mittelgrosse Küchenbrigade und musste unter steigendem Druck die hohen Erwartun-

gen eines Betriebs «alter Schule» erfüllen. Es war eine schwierige, aber dafür sehr lehrreiche Zeit. 2009 kehrte ich dann schliesslich ans KSW zurück, um meine Karriere als Koch fortzusetzen. Danach ging es Schritt für Schritt weiter. 2013 erlangte ich den Fachausweis als Chefkoch und 2015 übernahm ich die Küchenleitung. 2016 kam dann noch die Tätigkeit als Experte bei den Lehrabschlussprüfungen der Köchinnen und Köche EFZ dazu. Mit dem Abschluss der Ausbildung zum eidg. dipl. Leiter Gemeinschaftsgastronomie folgte 2022 ein weiterer Meilenstein, der mir schlussendlich zur heutigen Vorstandstätigkeit im SVG verhalf.

Was ist dir besonders wichtig?

Ich möchte das KSW mit seinen kulinarischen Köstlichkeiten prägen und im Team für ein gutes Arbeitsklima sorgen. Ich denke, mein Harmoniebedürfnis ist es, das den oft hektischen und stressigen Arbeitsalltag in der Küche mit einem positiven Arbeitsklima und gepflegten Umgangsformen in Einklang bringt. Vor allem ist es mir eine Herzensangelegenheit, dass in der Küche die Wir-Kultur gepflegt

wird. Das probiere ich täglich vorzuleben und zähle darauf, dass ich mich auf meine Mitarbeitenden verlassen kann und sie am gleichen Strick ziehen.

Hast du ein berufliches Ziel?

Bei der neuen Tätigkeit im Vorstand des SVG möchte ich meine Erfahrung einbringen. Mein Ziel ist es, am Puls der Zeit zu bleiben und in Zeiten des Fachkräftemangels den für die Gastronomiebranche wichtigen Nachwuchs zu motivieren und zu fördern. Ein Patentrezept gibt es dafür nicht, aber ich versuche, dazu beizutragen, dass der Beruf auch für die nächsten Generationen attraktiv bleibt und gute Fachkräfte ausgebildet werden, die die Gastronomie langfristig prägen können.

Was machst du, wenn du nicht in der Küche stehst?

Dann suche ich mentalen Ausgleich und Entspannung beim Sport. Während der Pandemie habe ich für den Arbeitsweg das Radfahren entdeckt. Nun fahre ich das ganze Jahr über mit dem E-Bike zum KSW und habe bereits 20 000 km zurückgelegt.

Wenn jede Sekunde zählt

Der Rettungsdienst Winterthur ist für die medizinische Notfallversorgung von verunfallten oder akut erkrankten Menschen verantwortlich und rund um die Uhr einsatzbereit. Er sorgt vor Ort für die optimale medizinische Behandlung und transportiert die Patientinnen und Patienten anschliessend zur Weiterversorgung sicher ans Ziel.



54

54 % der Einsätze werden mit Sondersignal (Blaulicht und Sirene) gefahren.



2

Bei einem Notfalleinsatz müssen wir innerhalb von 2 Minuten ausgerückt sein.



36-50

Durchschnittlich werden die Teams innerhalb von 24 Stunden 36-mal (an Spitzentagen bis zu 50-mal) alarmiert.



7

Neben 7 Rettungswagen umfasst der Fuhrpark noch 2 Notarzteinsatzfahrzeuge und 1 Mehrzweckfahrzeug.



80

Das Team besteht aus 80 Personen: 60 Rettungssanitäter/-innen und 20 Notärztinnen/-ärzte.



19

Zu etwa 19 % der Einsätze werden wir wegen Unfällen gerufen.

Zeitvertreib

Mitmachen und gewinnen

weibliches Substantiv	Bewohner eines Erdteils	schweiz. Maler (Cuno) † 1961	franz. Frauenname	franz.: Insel	in Rage toben	prämien-truelles Syndrom	Erhebungen auf einer CD	nicht diese, sondern ...	Hirnrinde
						rosa-farben			2
Schreibmaterial für Tafeln		das Ganze, insgesamt				Südostasien (alte Bez.)		engl.: tun, machen	10
		1			Trauben-ernte	ein Tierkreiszeichen	11		
		dickbauchiges Hanse-schiff	9	US-Komiker (Jerry) †				Stadt in York-shire (GB)	7
engl.: heiss	demütige Körperstellung				12	ägyptische Schutzgöttin	Wind-schatten-seite des Schiffs		
afrik. Dickblattgewächs		4		eine Schlafphase (Abk.)		anderer Name der Biene	5		russ. Männerkurzname
Hunderrasse	Initialen Hitchcocks		Fahrt-route	8					Init. von alt Bundesrat Schmid
	6				so weit, so lange ...		ehem. schweiz. Radio-sender	3	
Gelenkerkrankung						Blutvergiftung			

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Sudoku – mittelschwer

			4	7			
	5		8	3		4	
		2	5	1	6		
2	3	7			4	8	1
5	8	6			2	9	7
		8	7	5	9		
	1		6	2		3	
			3	9			

Mit freundlicher Unterstützung der



Zu gewinnen
Pflegeset von Eucerin



Wir verlosen ein Pflegeset von Eucerin.

Teilnehmen

Senden Sie das Lösungswort an:

- ☑ KSW, Stichwort «KSW-Live-Rätsel», Marketing, Brauerstr. 15, Postfach, 8401 Winterthur
- ☑ marketing@ksw.ch; Stichwort «KSW-Live-Rätsel»

Einsendeschluss: 30. April 2024

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es wird keine Korrespondenz geführt. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt.

Möchten Sie mehr Gesundheitswissen?

Besuchen Sie am KSW Vorträge zu verschiedensten Gesundheitsthemen. Bei diesen kostenlosen Veranstaltungen erhalten Sie von Spezialistinnen und Spezialisten aktuelle Informationen und können Fragen stellen. Nehmen Sie vor Ort oder online teil, ganz so, wie es für Sie am besten passt.

Kümmern Sie sich um Ihre Gesundheit, vertiefen Sie Ihr Gesundheitswissen!

Aktuelle Informationen und die Anmeldung finden Sie auf unserer Webseite:

www.ksw.ch/events



27. Januar
24. Februar
23. März
27. April

Informationsmorgen
für werdende Eltern

2. Februar
Tumortage Winterthur 2024
Wie wird Krebs heute
behandelt?

26. Februar
Beschwerden und Erkrankun-
gen durch Brustimplantate

27. März
Krebs – der gemeinsame Weg
Präzisionsonkologie – neue
Hoffnung für Patientinnen
und Patienten mit Krebs dank
personalisierter Therapie

10. April
Krebs – der gemeinsame Weg
Krebs und Ernährung –
Prävention und Therapie

16. April
Forum Urologie

**KANTONSSPITAL
WINTERTHUR**
Brauerstrasse 15
8401 Winterthur
Tel. 052 266 21 21
info@ksw.ch
www.ksw.ch

KSW – so geht miteinander.



Jetzt bewerben auf
miteinander.ksw.ch

KSW Kantonsspital
Winterthur